

# KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

*Notruf  
112  
Krankentransport  
19 222*



## ■ Helfer vor Ort

Mitte März wurde der Kooperationsvertrag für die „Helfer vor Ort“ in Amstetten unterzeichnet. Durch die HvO werden in einer Notfallsituation wertvolle Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes gewonnen. Mehr dazu lesen Sie auf [▶ Seite 12](#)

## ■ Neues Lebensjahr

Kreisbereitschaftsarzt Dr. Rolf Deibele feierte seinen 75. Geburtstag. [▶ Seite 6](#)



## ■ Neuer Familientreff

Seit Februar gibt es auch in Deggingen einen Familientreff. [▶ Seite 9](#)



## ■ Neue Ausstellung

Im Rotkreuz-Landesmuseum gibt es eine neue Wechselausstellung. [▶ Seite 16](#)





# Fahrtwind ist einfach.

**3,39% \* effektiver  
Jahreszins**

\* Bonitätsabhängig für Nettodarlehensbeträge von 5.000 bis 50.000 €. Laufzeit 6 bis 84 Monate, gebundener Sollzinssatz 3,33 % p.a. Repräsentatives Beispiel: Nettodarlehensbetrag 10.000 Euro, effektiver Jahreszins 3,39%, Laufzeit 60 Monate (61 Raten), mtl. 178,10 Euro, Gesamtbetrag 10.863,96 € (Zinsen und Tilgung). Stand 20.03.2017.



Wenn der Finanzpartner  
für die passende  
Finanzierung sorgt.

Sparkassen-Autokredit.

[ksk-gp.de](http://ksk-gp.de)

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse  
Göppingen**



## Vielfalt im Deutschen Roten Kreuz

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

**„Welche Aktivitäten verbinden Sie mit dem Roten Kreuz?“ Wenn man diese Frage den Bürgern aus dem Filstal stellt, nennen sie sicherlich an erster Stelle den Rettungsdienst. Viele kennen auch die internationalen Hilfsangebote unserer Organisation und einige werden bestimmt den Blutspendedienst nennen. Viele weitere Angebote sind weniger oder nur Wenigen bekannt. Dabei bietet das Rote Kreuz im Landkreis Göppingen eine große Vielfalt an attraktiven Diensten. Die Artikel in dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“ machen das einmal mehr deutlich.**

> Die ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer Bereitschaften engagieren sich in vielen Bereichen. In dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“ greifen wir das Thema „Helfer vor Ort (HvO)“ auf. Auf Seite 13 finden Sie die HvO-Bilanz für das Jahr 2016. Und auf Seite 12 berichten wir über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung für die HvO in Amstetten. Die DRK-Kreisverbände Göppingen und Ulm sowie die Gemeinde Amstetten haben darin geregelt, wie sie die Arbeit der ehrenamtlich Aktiven um Michael Kasper unterstützen werden.

> Unsere Rettungshundestaffel hat ihre Arbeit bei der Messe „Mein Hund“ in der Göppinger Werfthalle vorgestellt und gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Süßen eine Abseilübung organisiert. Lesen Sie dazu die Berichte auf Seite 15.

> Eine neue Wechselausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen befasst sich mit dem Thema „Erste Hilfe-Ausbildung im Wandel der Zeit“. Jens Currle und Christian Striso haben interessante Exponate aus der Museumssammlung ausgewählt und werden diese den Besuchern bis zum Jahresende vorstellen. Mehr dazu finden Sie auf Seite 16.

> Gemeinsam mit dem Museums-Team organisiert der Konventionsbeauftragte, Dietmar Merten, seit einigen Jahren Vorträge zur internationalen Arbeit des Roten Kreuzes. In diesem Jahr wird er den Vizepräsidenten des DRK, Dr. Volkmar Schön, in Geislingen begrüßen können. Dieser wird über aktuelle internationale Herausforderungen an die Rotkreuz-Bewegung berichten. Die Terminankündigung finden Sie auf Seite 17.

> Die Abteilung Rettungsdienst bildet neue hauptamtliche Rettungshelfer für den Krankentransport aus und wirbt um neue ehrenamtliche Mitarbeiter für den Rettungsdienst-Pool. Näheres erfahren Sie in den Beiträgen auf den Seiten 6 und 7.

> Im letzten Jahr konnte die Abteilung Sozialarbeit das zehnjährige Bestehen des Familientreffs in Ebersbach feiern. Anfang Februar wurde in Deggingen ein weiterer Familientreff eingeweiht. Das Rote Kreuz, das Landratsamt und die Gemeinde Deggingen organisieren dort seither ein Betreuungs- und Beratungsangebot für junge Familien im oberen Filstal. Einen Bericht über die Eröffnung des neuen Familientreffs finden Sie auf Seite 9.

> In Geislingen entsteht der Rohbau für das DRK-Seniorenzentrum Geislingen. Auf Seite 11 berichten wir über eine Informationsveranstaltung zu den Betreuten Wohnungen, die Anfang Februar im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen stattfand. Eine erste Möglichkeit zur Besichtigung der Baustelle wird es Ende Mai geben.

> Immer mehr Grundschulen im Landkreis Göppingen bilden während des Unterrichts sogenannte Juniorhelfer aus. Schüler der dritten und vierten Klasse werden dabei in Erster Hilfe ausgebildet. Das Rote Kreuz organisiert die Ausbildung der Lehrer. Viertklässler der Heinrich-Schickhardt-Schule haben jetzt bei einer Übung eindrucksvoll demonstriert, was sie gelernt haben. Den Artikel finden Sie auf Seite 10.

> Wichtig ist dem Kreisverband unverändert die Interkulturelle Öffnung des Roten Kreuzes.

Bereits zum fünften Mal laden wir deshalb Anfang Juni gemeinsam mit zwei türkischen Verbänden zum Fastenbrechen ein. Die Ankündigung zu dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 8.

Lassen Sie sich von der Vielfalt des Roten Kreuzes inspirieren: Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen, nutzen Sie unsere Angebote und Dienste oder machen Sie selbst mit, im Ehren- oder im Hauptamt. Wir freuen uns auf Sie!

Alexander Sparhuber

### In dieser Ausgabe

Gesundheitsmesse „vitawell“	Seite 4
Besuch neuer Klinikleiter	Seite 4
Rettungshelferausbildung	Seite 6
Rettungsdienstpool	Seite 6
Ausbilderfrühstück	Seite 7
Info-Veranstaltung BFD/FSJ	Seite 8
Ankündigung Fastenbrechen	Seite 8
Ausbildung zum Juniorhelfer	Seite 10
Seniorenzentrum Geislingen	Seite 11
Helfer vor Ort Bilanz 2016	Seite 13
Besuch Rettungswache Ulm	Seite 13
JRK-Kreiswettbewerb 2017	Seite 14
Messe „Mein Hund“	Seite 15
Abseilübung Rettungshunde	Seite 15
Serie: Museumsexponate	Seite 17
Änderung Vortrag Dr. Schön	Seite 17



## Angebote des DRK sind gefragt

Margit Haas, Pressereferentin

**Bei der Gesundheitsmesse „vitawell“ Ende Februar im Göppinger Stauferpark informierte der DRK-Kreisverband über seine vielfältigen Angebote und demonstrierte, wie vergleichsweise einfach es sein kann, Leben zu retten.**

„Sie können nichts falsch machen“, ermunterte Dr. Christian Wagenfeld die Besucher der Göppinger Gesundheitsmesse „vitawell“. Die Gäste ließen sich nicht lange bitten und stellten schnell fest, dass es zwar anstrengend, aber nicht unmöglich ist, ein Menschenleben zu retten. Der Mediziner und die DRK-Ausbilderin Katrin Schweizer demonstrierten zunächst, was getan werden muss, wenn ein Mensch plötzlich das Bewusstsein verliert. „Sie drücken den Brustkorb 100 Mal in der Minute und unterstützen so das Herz. Denn wenn dieses kein Blut mehr transportiert, tritt schon nach zehn Minuten ein irreparabler Hirnschaden auf“, so Dr. Wagenfeld.

Gemeinsam mit den Anästhesisten der Alb-Fils-Kliniken lädt das DRK deshalb regelmäßig zu der Aktion „100 Pro Reanimation“ ein, die auch in der Werfthalle auf großen Zuspruch traf. Zum passenden Rhythmus von „Staying alive“ der Bee Gees drückten die Besucher den Brustkorb der Übungspuppen. Dr. Wagenfeld erläuterte dem aufmerksamen Publikum, dass zunächst ein Notruf gesendet werden muss und dann mit der Reanimation begonnen wird. „Sie darf nicht unterbrochen werden. Suchen Sie sich Unterstützung bei anderen Passanten“, empfahl er. Auch die kleinsten Messebesucher probierten sich aus. Hier stand aber wohl der Spaßfaktor im Vordergrund.

Nicht nur auf der Aktionsbühne gab es viel Aufmerksamkeit für das DRK. Am Info-Stand gleich am Eingang der Halle zog zunächst der Rettungswagen die Aufmerksamkeit auf sich. Die Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, ihn in aller Ruhe anzuschauen und sich die Ausstattung erläutern zu lassen.

Ute Kothe und Tanja Kopp vom Ambulanten

Pflegedienst des DRK luden zur Messung des Blutzuckers und des Blutdrucks ein und stellten die Angebote ihres Pflegedienstes vor, beantworteten Fragen zum Hausnotruf oder zu den Reiseangeboten des DRK. Katrin Schweizer informierte über das umfangreiche Angebot an Erste Hilfe-Kursen und beantwortete Fragen wie die, ob eine Frau Blut spenden darf, während sie stillt. Eine junge Frau, die Gesundheitsmanagement studiert, informierte sich über Praktikumsplätze beim DRK. Birgit Dibowski und Sonja Stamos, Ute Kothe und Katrin Schweizer gaben Auskunft zu Fragen zur Möglichkeit eines Freiwilligen Sozialen Jahres oder eines Jahres im Bundesfreiwilligendienst beim DRK. Das Team des Seniorenzentrums Hattenhofen lud zur spannenden Handmassage ein und besonders die Kinder hatten großen Spaß, den einen oder anderen „Groschen“ in der Spendenbox verschwinden zu sehen.

Auch Göppingens Oberbürgermeister Guido Till, Landrat Edgar Wolff und DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich besuchten den Stand des DRK-Kreisverbandes. Dr. Ingo Hüttner, der neue Leiter der Alb-Fils-Kliniken, schaute mit seiner Familie vorbei.

Nach zwei Messetagen zog Sonja Stamos von den Rotkreuzdiensten eine positive Bilanz: „Wir hatten viel Aufmerksamkeit und durchweg positive Begegnungen an unserem Stand. Unsere Anstrengungen haben sich absolut gelohnt“.

## Neuer Klinikchef

Margit Haas, Pressereferentin

**Gemeinschaftlich und wertschätzend – so möchten der neue Medizinische Geschäftsführer und Vorsitzende der Geschäftsführung der Alb-Fils-Kliniken Dr. Ingo Hüttner und der DRK-Kreisverband Göppingen öffentlich auftreten. Ein erstes Gespräch im Göppinger DRK-Zentrum fand in entspannter und vertrauensvoller Atmosphäre statt.**

„Ich schätze den kleinen Dienstweg“, betonte Dr. Ingo Hüttner am Ende einer ersten Kennenlernrunde im DRK-Zentrum Göppingen. Er ziehe den direkten und schnellen Kontakt dem umständlichen Schriftlichen vor. Peter Hofelich, Präsident des DRK-Kreisverbandes, Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Jochen Haible, Leiter des DRK-Rettungsdienstes, hatten den Medizinischen Geschäftsführer und Vorsitzenden der Geschäftsführung der Alb-Fils-Kliniken eingeladen und stellten zunächst die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Roten Kreuzes im Landkreis vor. Alexander Sparhuber informierte den Gast über aktuelle Themen wie den künftigen Standort und die technische Ausstattung der Integrierten Leitstelle Göppingen. Er verwies darauf, dass Dr. Hüttner in seiner Funktion eine beratende Stimme im Bereichsausschuss für den Rettungsdienst habe. Der habe die notwendigen Beschlüsse gefasst, die es den Rettungsdiensten möglich gemacht habe, „innerhalb Baden-Württembergs Maßstäbe zu setzen“ – so zuletzt, als es im Landkreis Göppingen als einem von ganz wenigen innerhalb des Landes gelungen ist, beide gesetzliche Hilfsfristen im Rettungsdienst einzuhalten. „Darauf sind wir stolz“.

Im Bereich des Krankentransportes und der Krankenfahrten will Dr. Hüttner die vorhandenen Strukturen genauer betrachten. Nach Ansicht von Alexander Sparhuber ist hier „eine exakte Abgrenzung notwendig“. Peter Hofelich freute sich, dass die Nähe von Klinik und DRK erhalten bleibe. Die enge und ver-



trauensvolle Zusammenarbeit sei unerlässlich und zeige sich am Augenscheinlichsten beim gemeinsamen Tag der offenen Tür.

Dr. Hüttner sagte zu, das DRK in den Klinikneubau mit einzubeziehen und die Pläne mit dem DRK abzustimmen. „Die Situation des DRK muss in die Betrachtungen einbezogen werden“, betonte Peter Hofelich. Dr. Hüttner informierte sich über die Zahl von Hubschrauberlandungen an der Klinik. „Hier ist der zentrale Standort zwischen Stuttgart und Ulm“, erläuterte Peter Hofelich. Ein Landeplatz an der Klinik sei deshalb unerlässlich.

Bei der Besichtigung des DRK-Zentrums zeigte sich Dr. Hüttner beeindruckt von der modernen Ausstattung und erwies sich als Kenner der inneren Struktur des Rettungsdienstwesens. Ihm galt schon immer das besondere Interesse von Dr. Hüttner. Er freut sich, dass „der Landkreis auf dem Weg ist, konsequent Zukunft zu denken“ und der Kreistag „einen einstimmigen Beschluss zum Neubau der Klinik gefasst hat“. In den ersten Wochen in seiner neuen Aufgabe habe er gespürt, dass es „ein großes Interesse an der Gesundheitsversorgung“ gebe. Er zeigte sich überzeugt davon, dass DRK und Klinik „gemeinsam und wertschätzend in der Öffentlichkeit auftreten werden. Das ist extrem wichtig“.

Dr. Hüttner hat bereits erste Kontakte mit der DRK-Rettungshundestaffel geknüpft. In der Baustelle des Klinik-Parkhauses werden die Teams Gelegenheit erhalten, Übungen durchzuführen.

## ZUR PERSON

Dr. Ingo Hüttner, Jahrgang 1970, studierte Medizin und Betriebswirtschaft und arbeitete in verschiedenen Kliniken in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, unter anderem im Krankenhaus vom Roten Kreuz in Stuttgart-Bad Cannstatt. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.



## Ein unruhiger Ruheständler

Margit Haas, Pressereferentin

**In Paris feierte Dr. Rolf Deibele mit seiner Frau Ilse seinen 75. Geburtstag. Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbandes und Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber gratulierten dem Kreisbereitschaftsarzt mit französischen Spezialitäten.**

In den Regalen stehen zahlreiche Kochbücher zu den unterschiedlichsten Themen, erlesenes Geschirr und kostbare Gläser belegen: Dr. Rolf Deibele und seine Frau verstehen es, das Leben zu genießen und gemeinsam eine gute Zeit zu haben. Gerade waren sie von einer kurzen Reise nach Paris zurückgekehrt. In die Stadt an der Seine zieht es sie seit vielen Jahren immer wieder. Ihre Gäste kommen deshalb auch regelmäßig in den Genuss von ausgesuchten französischen Spezialitäten. An diesem späten Vormittag verwöhnte Dr. Deibele seine Gäste mit bester Salami, Nizza-Oliven und feinsten Schokolade.

An seinem Lieblingsplatz mit Blick in den Garten empfingen er und seine Frau Ilse Ende März Peter Hofelich und Alexander Sparhuber. Der Präsident des DRK-Kreisverbandes und sein Geschäftsführer gratulierten Dr. Deibele zu seinem Geburtstag mit den besten Wünschen für seine Gesundheit und die Zukunft. Der Kreisbereitschaftsarzt und Mitglied des Kreisverbandspräsidiums feierte diesen Tag seinen 75. Geburtstag.

Der Süßener Mediziner, der über viele Jahre hinweg auch Peter Hofelichs Hausarzt war, übernimmt zudem seit Jahrzehnten die arbeitsmedizinischen Untersuchungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes. Er ist außerdem Ärztlicher Verantwortlicher für die Erste Hilfe-Ausbildung und engagiert sich zusätzlich im Ausschuss für Arbeitssicherheit.

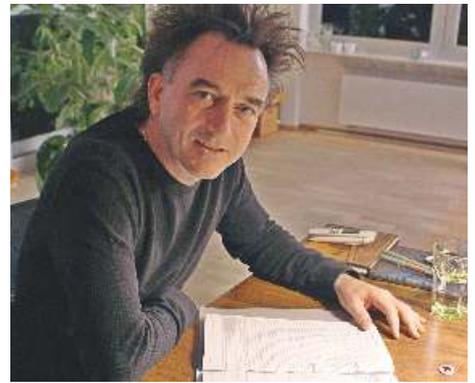
Dr. Deibele zeigte sich beeindruckt von der „voraussichtlichen Entwicklung des DRK“, die „vorbildhaft ist“. Er zeigte sich gut informiert über die aktuellen und künftigen Herausforderungen und mahnte aber auch gleichzeitig die Verantwortlichen des Kreis-

verbandes angesichts der Vielzahl von Aufgaben und Problemstellungen an, die „Qualität der Arbeit nicht aus dem Blick zu verlieren“. „Dem wirken wir entgegen, indem wir unsere Mitarbeiter selbst ausbilden“, betonte Alexander Sparhuber.

Peter Hofelich bedankte sich im Namen des gesamten Kreisverbandes und überreichte dem lebensfrohen und humorvollen Jubilar einen gut gefüllten Geschenkkorb. Auf die Gesundheit angestoßen haben Jubilar und Gratulanten allerdings mit einem guten Tropfen aus Württemberg.



Dr. Deibele ist weiter aktiv, ist „dankbar für meine Gesundheit“ und engagiert sich über das DRK hinaus im „Freundeskreis Alte Marienkirche Süßen“ und liest jeden Tag mehrere Tageszeitungen – unter anderem seit seiner Studentenzeit die Süddeutsche Zeitung. Zwischenzeitlich hat Dr. Deibele mit seiner ganzen Familie Ostern am Bodensee verbracht und dort den besonderen Geburtstag gefeiert.



## Berufliche Alternative: Rettungsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

**Die Ausbildung zunächst zum Rettungshelfer und in einem zweiten Schritt zum Rettungs-sanitäter eröffnet neue berufliche Perspektiven. Knapp 20 Teilnehmer besuchen einen entsprechenden Kurs.**

„Der Dienst am Menschen ist nicht das Schlechteste“, sagt Brigitte Bassfeld. Sie besucht einen Ausbildungskurs des DRK-Kreisverbandes zur Rettungshelferin. Bislang arbeitete sie in der Gastronomie und der Hauswirtschaft eines Altenheims. Der Wiesensteigerin war „bewusst, dass es eine umfangreiche medizinische Ausbildung werden wird“. Die sei anstrengend und anspruchsvoll. Zu Recht. „Schließlich werden uns ja Menschen anvertraut“. Aufmerksam lauscht sie mit den anderen 17 Kursteilnehmern im Schulungsraum des DRK-Gemeinschaftshauses in Geislingen den Ausführungen von Dieter Schick. Der Ruheständler ist erfahrener Dozent und Prüfer und bildet den Nachwuchs für das DRK im Auftrag der DRK-Landesschule Pfalzgrafenweiler aus.

„Die Ausbildung zum Rettungshelfer umfasst einen vierwöchigen theoretischen Teil, dem sich ein ebenso langes Klinikpraktikum anschließt“, erläutert Jochen Haible, Leiter des Rettungsdienstes. Der DRK-Kreisverband Göppingen engagiert sich intensiv in der Ausbildung von Nachwuchskräften und versucht so, dem Fachkräftemangel zu begegnen. Zu den Inhalten der Ausbildung zur Rettungshelferin und zum Rettungshelfer gehören auch ein vierwöchiges Praktikum im Rettungswesen und ein einwöchiger Abschlusslehrgang. Am Ende stehen eine umfangreiche theoretische und praktische Prüfung. Ihr blicken die Teilnehmer, die aus dem gesamten Landkreis kommen, gut gerüstet entgegen.

Auch Jasmin Lang aus Uhingen drückt noch einmal die Schulbank. „Jetzt bin ich dran“, hatte sie sich gesagt. Ihren Beruf als Zahnmedizinische Fachangestellte hatte sie für die Familie aufgegeben und sich viele Jahre aus-

schließlich ihr gewidmet. Jetzt erfüllt sie sich den lange gehegten Wunsch nach einer Ausbildung im Rettungswesen.

Samuel Thieß hatte sich vor ein paar Jahren schon einmal als Notfallsanitäter beworben und auch schon ein Praktikum in der Notaufnahme einer Klinik absolviert. Das hatte nicht geklappt. Jetzt nutzte der 20-Jährige „die Chance, einen vielfältigen und abwechslungsreichen Beruf zu erlernen“.

Für Robert Plesetz eröffnet das Ausbildungsangebot eine neue berufliche Perspektive. Der Speditionskaufmann hatte in der Vergangenheit nebenberuflich bei einem privaten Unternehmen im Krankentransport gearbeitet und will jetzt „hauptberuflich im Rettungsdienst arbeiten“.

Auch der Holzheimer Christian Valentin hat Erfahrungen aus dem Krankentransport. Dass er jetzt beim Rettungsdienst arbeiten will, hat in seiner privaten Umgebung ausschließlich positive Reaktionen ausgelöst. „Viele sagen, dass sie die Tätigkeit nicht ausüben könnten und haben großen Respekt vor dem, was ich machen werde“.

### INFO

Informationen zu den unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten im Rettungswesen des DRK-Kreisverbandes Göppingen erhalten Sie von **Jochen Haible** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-15** E-Mail **j.haible@drk-goeppingen.de**

## Helfer für RD-Pool

Margit Haas, Pressereferentin

**Im Rettungsdienstpool des DRK-Kreisverbandes Göppingen arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche eng zusammen. Michael Kirsch absolviert zurzeit eine aufwendige Ausbildung und wird später den Rettungswagen fahren.**

Auf dem Tisch liegt ein kleiner Button mit einem roten Kreuz. „Das wurde meiner Mama verliehen. Sie hat während des Koreakrieges Briefe an Soldaten geschrieben“, berichtet Michael Kirsch nicht ohne Stolz. Er selbst engagiert sich seit sechs Jahren im DRK-Kreisverband Göppingen, machte die Ausbildung zum Sanitätshelfer. „Mein Beruf als Exportleiter ist sehr anspruchsvoll und interessant. Ich wollte aber etwas machen, das meinem Leben einen tieferen Sinn gibt“, erklärt er seine Motivation. Und: „Das ist etwas, was ich bis ins hohe Alter machen kann“. Er übernahm also Sanitätsdienste, stellte aber bald fest: „Das ist mir zu wenig. Ich kann mehr“. Er fuhr auf dem Rettungswagen mit und schnell war klar: „Das ist mein Ding!“.

Er machte die Ausbildung zum Rettungshelfer, schloss im vergangenen Sommer die Prüfung erfolgreich ab. Es war ihm aber nicht genug, als Praktikant im Rettungswagen mitzufahren. „Ich will selbst am Steuer sitzen und Verantwortung übernehmen“. Also stellt er sich derzeit der anspruchsvollen und umfangreichen Ausbildung zum Rettungs-sanitäter – neben seiner beruflichen Tätigkeit und er nutzt auch die Bildungszeit. Michael Kirsch büffelt zu Hause, macht Praktika im Rettungsdienst und in Kliniken. „Die Ausbildung ist eine sehr gute Mischung aus Theorie und Praxis. Beides ist im Rettungswagen unerlässlich“. Dort bilden Haupt- und Ehrenamtliche ein „sehr gutes Team. Es ist ein sehr gutes Miteinander“, ist die Erfahrung von Michael Kirsch.

Dies bestätigt auch Jochen Haible, der Leiter des Rettungsdienstes des DRK-Kreisver-



bandes Göppingen. „Seit vielen Jahren machen wir sehr gute Erfahrungen mit diesem Zusammenspiel und wollen dies auch in Zukunft weiterführen. Denn: „die etwa 25 Ehrenamtlichen wie Michael Kirsch entlasten unsere insgesamt 72 Hauptamtlichen ganz wesentlich“. Sie „unterstützen unsere hauptamtlichen Kräfte an den Wochenenden an unseren Rettungsdienststandorten Göppingen und Geislingen“. Sie fahren in den Rettungswagen in jeweils zwei Schichten mit.

Jetzt sucht das DRK weitere Interessierte, die sich vorstellen können, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen. Michael Kirsch kann dies nur empfehlen. Beim DRK-Kreisverband fühlt er sich gut aufgehoben. „Menschen zu helfen, macht mich sehr zufrieden“, stellt der Birenbacher nachdrücklich fest. Und: „Das DRK ist mein Vehikel, um dies zu tun. Michael Kirschs Vorfahren waren vor knapp 200 Jahren aus dem schwäbischen Schwieberdingen nach Amerika ausgewandert. Der Amerikaner hat Internationale Politik, Wirtschaft und Deutsch studiert. Er lebt seit 23 Jahren in Deutschland, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. In seiner Freizeit spielt er „Gitarre in drei Bands“.



## Jeder Kursleiter zählt

Margit Haas, Pressereferentin

**Mit einer Einladung zum Frühstück bedankt sich der DRK-Kreisverband traditionell bei seinen Ausbilderinnen und Ausbildern.**

Sie geben Erste Hilfe-Kurse für Führerscheinanfänger, an Ihrem Arbeitsplatz und in Betrieben oder leiten Schulsanitäter an. Die ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbilder sind wichtige Ergänzung der hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen des DRK-Kreisverbandes und engagieren sich regelmäßig für das DRK in ganz unterschiedlichen Bereichen und belegen damit „die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten im Kreisverband“, betonte Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Er hatte gemeinsam mit der Leiterin der Rotkreuzdienste, Sonja Stamos, zum traditionellen Ausbilderfrühstück eingeladen und sich mit der Einladung für das große Engagement bedankt. Bei Brezel und Weißwurst, Kaffee und Joghurt trafen sich langjährige Bekannte und neue Mitstreiter und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus.

Einer in der Frühstücksrunde ist Konrad Veigel. „Wenn Not am Mann ist, springe ich ein“, sagt er ganz selbstverständlich. Seit fast zehn Jahren gibt der Ursenwanger Erste Hilfe-Kurse, bildet im Namen des Roten Kreuzes Betriebssanitäter aus. Zuvor hatte er diese Aufgabe schon viele Jahre lang bei seinem Arbeitgeber übernommen. Er ist für die EnBW in fast ganz Baden-Württemberg unterwegs und bildet Betriebssanitäter aus. Als dort vor vielen Jahren jemand als Betriebssanitäter gesucht worden war, war es für den 55-Jährigen ganz selbstverständlich, die Aufgabe zu übernehmen. Aufgewachsen ist er in einer großen Familie mit vier Geschwistern. „Da war es ganz selbstverständlich, füreinander da zu sein und Verantwortung zu übernehmen“, erinnert er sich. Wie viele Erste Hilfe-Kurse er gegeben hat und wie viele Teilnehmer daran teilnehmen, kann er nicht sagen. Als ausgebildeter Rettungshelfer hat er zudem regelmäßig Sanitätsdienste übernommen. „Die sind wich-

tig. So bleibe ich auf dem Laufenden und bekomme Routine. Das kommt den Kursteilnehmern zugute“. Die profitieren auch von seiner ruhigen Art. „Er ist die Ruhe selbst“, bekräftigt seine Frau Anita. „Je aufgeregter es um mich herum zugeht, umso ruhiger werde ich“, ergänzt Konrad Veigel. Er profitiere von den vielen, ganz unterschiedlichen Menschen, denen er sowohl in seinem Hauptberuf als auch in seinem Ehrenamt begegnet. „Ich lasse mich immer wieder gerne auf sie ein“, betont er.

Aufmerksam hörte er gemeinsam mit der Frühstücksrunde Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber zu. Der bedankte sich für fast 500 Erste Hilfe-Kurse, die im vergangenen Jahr gegeben wurden und informierte über die wichtigsten aktuellen Themen innerhalb des Kreisverbandes. Insbesondere auf die Veränderungen innerhalb des Rettungsdienstes ging er ausführlich ein. Sonja Stamos informierte über die Neuerungen im Ausbildungswesen und betonte: „Jeder Kursleiter zählt!“ – also auch die Lehrer, die die Schulsanitäter betreuen.

### INFO

Beschäftigte in Baden-Württemberg haben Anspruch, sich zur Weiterbildung von ihrem Arbeitgeber an bis zu fünf Tagen pro Jahr freustellen zu lassen. Weitere Informationen im Internet unter [www.bildungszeit-bw.de](http://www.bildungszeit-bw.de)

Weitere Informationen erhalten Sie von **Ulrich Kienzle** unter **Mobil 0171-2 42 44 41** oder per E-Mail [poolmanager-gp@drk-goepingen.de](mailto:poolmanager-gp@drk-goepingen.de) sowie auch unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)

### INFO

Mit 42 abgehaltenen Kursen ist Wolfgang Wilzewski auch in diesem Jahr wieder „Spitzenreiter“ aller Kursleiter. 36 Kurse hat Konrad Veigel abgehalten. Erst seit über einem Jahr engagiert sich Sebastian Grothe. Er hat es schon auf beachtliche 27 Erste Hilfe-Kurse gebracht. Informationen über die Möglichkeiten, sich beim DRK-Kreisverband als Ausbilder zu engagieren, erhalten Sie von **Sonja Stamos** unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 23** E-Mail [s.stamos@drk-goepingen.de](mailto:s.stamos@drk-goepingen.de)



## Bildungs- und Orientierungsjahr

Margit Haas, Pressereferentin

**Gut besuchte Informationsveranstaltungen belegen: Nach wie vor ist das Interesse, ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst beim DRK-Kreisverband Göppingen zu machen, groß.**

„Kann ich meine Bewerbung gleich dalassen?“. Tobias Rehbein war einer von etwa 25 Interessenten und Interessentinnen, die Mitte Februar – teilweise mit ihren Eltern – die Gelegenheit nutzten, sich direkt ein Bild von den Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes beim DRK-Kreisverband Göppingen zu machen.

Im DRK-Zentrum Göppingen sowie im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen informierten Birgit Dibowski und Corinna Göthlich über die Aufgabenfelder bei den Sozialen Diensten, Jochen Haible und Gerhard Ritz über die Einsatzmöglichkeiten im Bereich des Rettungsdienstes. Zunächst hatte Christine Großmann Grundsätzliches vorgestellt. „Ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst – es geht nicht nur darum, ein Jahr zu arbeiten und Geld zu verdienen. Der Freiwilligendienst ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr“. FSJ und BFD „sind ein dickes Plus in Ihrem Lebenslauf“, betonte Großmann vom Team Freiwilligendienste des DRK-Kreisverbands Aalen. „Er ist Träger des FSJ für das DRK in Baden-Württemberg“, erläuterte sie. Zwischen FSJ und BFD „gibt es in der Praxis keinen großen Unterschied“.

Für den BFD gilt das Mindestalter von 27 Jahren und der Dienst muss mindestens eine Halbtagsbeschäftigung umfassen. Beide Freiwilligendienste bieten gute Einblicke in die Arbeitswelt und können sinnvoll Wartezeiten zwischen Schulende und Beginn der Ausbildung oder eines Studiums überbrücken. Der Einstieg in einen der Freiwilligendienste sei jederzeit möglich.

Beide Dienste werden pädagogisch begleitet durch verschiedene Seminare und eine Bildungsreise. FSJler und BFDler erhalten 410

Euro Vergütung und sind über das DRK sozialversichert. Voraussetzung ist ein gültiger Führerschein.

Beim DRK-Kreisverband Göppingen gibt es Freiwilligen-Arbeitsplätze bei den Mobilien Sozialen Diensten. Hier sind es hauptsächlich Fahrdienste oder Unterstützung im Haushalt, Schulassistenzen und Betreuungen, aber auch regelmäßige Bereitschaften des Hausnotrufes. Im DRK-Familienzentrum in Göppingen unterstützen die Freiwilligen die Hauptamtlichen in der Betreuung von Kindern im Alter bis zu sechs Jahren.

Bevor Freiwillige im Bereich der Krankentransporte eingesetzt werden, werden sie zu Rettungshelfern ausgebildet und haben anschließend die Möglichkeit, sich zum Rettungssanitäter weiterzubilden. Das eröffnet die Möglichkeit, regelmäßig als Aushilfskraft beim DRK zu arbeiten. Nach den gut strukturierten und informativen Vorträgen blieben kaum offene Fragen.

### INFO

Bewerbungen um eine Stelle im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder im Bundesfreiwilligendienst (BFD) senden Sie bitte an den  
**DRK-Kreisverband Göppingen e. V.**  
Eichertstraße 1  
73035 Göppingen  
**Andreas Pfeiffer** unter  
**Telefon (0 71 61) 67 39-31**  
E-Mail [a.pfeiffer@drk-goepingen.de](mailto:a.pfeiffer@drk-goepingen.de)  
Nähere Informationen auch im Internet unter [www.drk-goepingen.de](http://www.drk-goepingen.de)

## Ankündigung Fastenbrechen

**Zum fünften Mal laden der DRK-Kreisverband Göppingen, die Deutsch-Türkische Gesellschaft aus Stuttgart und die Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen zum traditionellen Fastenbrechen ein.**

Iftar, das abendliche Festessen zum Abschluss eines Fastentages im islamischen Fastenmonat Ramadan ist eines der geliebten Rituale der Muslime weltweit. Auch die im Landkreis lebenden Moslems treffen sich regelmäßig, um nach einer Koranrezitation und einem Gebet gemeinsam nach Sonnenuntergang zu essen, nach der inneren Kontemplation ein lebendiges Ritual zu pflegen. Seit 2013 laden der DRK-Kreisverband Göppingen, die Deutsch-Türkische Gesellschaft aus Stuttgart und die Vereinigung Türkischer Vereine im Landkreis Göppingen zum sogenannten Fastenbrechen ein.

In diesem Jahr findet es **am 2. Juni im Uditorium in Uhingen** statt. Die Veranstaltung steht wieder unter dem gemeinsam entwickelten Motto „Kennenlernen und einander verstehen“. Nach einem kurzweiligen Programm, mit verschiedenen Talkrunden sowie musikalischen Einlagen, erfolgt dann die Koranrezitation. Nach dem anschließenden Gebet sind alle Gäste zum gemeinsamen Essen eingeladen.

**Saalöffnung ist um 19.00 Uhr, die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr.**

### INFO

Nähere Informationen und Anmeldung bei  
**Silke Grupp** unter  
**Telefon (0 71 61) 67 39-23** oder  
E-Mail [s.grupp@drk-goepingen.de](mailto:s.grupp@drk-goepingen.de)



## Weiterer Familientreff des DRK in Deggingen

Margit Haas, Pressereferentin

**Anfang Februar wurde in Deggingen der neunte Familientreff im Landkreis eröffnet. Es ist nach Ebersbach und Uhingen ein weiterer in der Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes.**

Clown Sergio empfängt die Gäste mit einem lustigen Papphütchen. Noch fehlt ihm das typische Makeup, das aber Lea vom Jugendrotkreuz professionell schminkt. Schnell füllt sich der große Saal im Erdgeschoss des Bürgerzentrums in der Bahnhofstraße in Deggingen mit seinen liebevoll gedeckten Tischen.

Dort wurde Anfang Februar ein weiterer Familientreff im Landkreis eröffnet. Es ist das zwischenzeitlich neunte niedrigschwellige Angebot für Familien im Landkreis. „Der Landkreis finanziert das Personal und einen Teil der Sachkosten, die Gemeinden stellen einen passenden Raum zur Verfügung und ein Träger beschäftigt die hauptamtlichen Mitarbeiter, die auch für die inhaltliche Arbeit verantwortlich sind“, erklärte Susanne Chemnitzer, als Jugendhilfeplanerin des Landkreises auch Koordinatorin der Familientreffs.

Mit der Einrichtung in Deggingen werden drei der nunmehr neun Familientreffs vom DRK organisiert. Sie entstanden bislang in den Städten des Kreises. „Der Jugendhilfeausschuss des Kreistages hat beschlossen, ein flächendeckendes Netz von Familientreffs zu schaffen“, unterstrich Hans-Peter Gramlich bei der Eröffnung am 2. Februar. „Wir sind dankbar, dass die Gemeinde Deggingen als zentraler Ort im Tälle sich bereit erklärt hat, Räume zur Verfügung zu stellen“ so der Sozialdezernent des Kreises weiter. In den Familientreffs „wollen wir die Familien in ihrer Erziehungsarbeit kompetent stärken und so zu einer guten Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beitragen“. Dass dies Früchte trage, belegen wissenschaftliche Untersuchungen, die die Arbeit der Treffs begleiten. Gramlich zeigte sich zudem überzeugt davon, dass sie ein wichtiger Baustein der Familien-

politik des Landkreises seien. Und die sei zunehmend ein entscheidender Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen und Kommunen untereinander. Deggingens Bürgermeister Karl Weber ist jetzt „gespannt, ob abseits der großen Städte der Familientreff angenommen wird“. Er sei „ein wichtiger Ort, an dem Familien zusammenkommen“.



„Ich freue mich, dass wir dabei sind“, betonte Peter Hofelich, der Präsident des DRK-Kreisverbands Göppingen. „Familie ist für uns ein Wert an sich“. Das DRK im Kreis habe deshalb eine ganze Reihe von Angeboten für Familien geschaffen. „Sie zeigen, dass wir öffentliche Verantwortung weit über den Staat hinaus tragen im Zusammenwirken mit der Bürgerschaft“. Natalia Weinberg, die den Familientreff leiten wird, freute sich über die vielen Besucher zur Eröffnungsfeier.

Der ganze Gemeindekindergarten war gekommen und begrüßte alle kleinen und großen Gäste mit fröhlichen Liedern. Die ließen sich Tee oder Kaffee und leckeren selbstgebackenen Kuchen schmecken und dann vom zauberhaften Clown Sergio in eine Welt voll Illusionen entführen. Im zweiten Stockwerk des Degginger Bürgerzentrum teilt sich der

Familientreff den Raum mit dem Seniorentreff der Filstalgemeinde. Dort wartete Patrizia Schopf und bastelte mit den kleinen Besuchern einen Rettungsdienstwagen. Die spielten ausgelassen und nahmen die Räume begeistert in Besitz.

Die Familientreffs funktionieren im guten Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt. Natalia Weinberg freut sich deshalb über weitere Unterstützung. „Jedes Talent ist willkommen“, bekräftigt sie.

### INFO

**Herzlich willkommen im Familientreff Deggingen!** 

Das offene Café im Familientreff im Bürgerzentrum in der Bahnhofstraße 9 in Deggingen ist **dienstags von 9 bis 12 Uhr** und **donnerstags von 14.30 bis 17.30 Uhr** geöffnet. Zu einer offenen Sprechzeit ist Natalia Weinberg **donnerstags von 9 bis 12 Uhr** in Deggingen.

Weitere Informationen erhalten Sie von **Natalia Weinberg** unter **Telefon (0 73 34) 7 82 98**  
E-Mail [n.weinberg@drk-goepingen.de](mailto:n.weinberg@drk-goepingen.de)

Infos auch im Internet unter [www.familientreffs.de](http://www.familientreffs.de)



## Neue Juniorhelfer haben ihre Prüfung bestanden

Monika Uldrian, Pressereferentin

**Glückliche und erleichterte Mienen: die Schülerinnen und Schüler der 4b der Heinrich-Schickhardt-Schule in Bad Boll haben die Prüfung zum Juniorhelfer erfolgreich bestanden. Davon profitieren sie selbst, aber auch die Schule.**

„Die können schon was, die wichtigsten Dinge sind alle da“, lobte Sonja Stamos, Leiterin der Rotkreuzdienste beim DRK-Kreisverband Göppingen. Sie ist an diesem Morgen gemeinsam mit ihrer Kollegin Silke Grupp, der DRK-Koordinatorin für den Schulsanitätsdienst, nach Bad Boll gekommen, um bei der Abschlussprüfung der Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b der Heinrich-Schickhardt-Schule dabei zu sein. Sonja Stamos betonte die Bedeutung der Ersten Hilfe in Schulen: „Sie muss noch viel stärker integriert werden. Was die Kinder lernen, verlernen sie auch nicht wieder“.



Andrea Greiner leitet die Juniorhelfer-AG und unterstützt seit vier Jahren die Klassenlehrer, die Juniorhelfer ausbilden. Sie erlebt immer wieder die Begeisterung der Kids. „Das macht großen Spaß, denn die Kinder gehen unbefangen an das Thema ran. Erwachsene sind da viel zurückhaltender“. Drei Wochen lang hatte ihre Kollegin, die Grundschullehrerin Franziska Mayer die Ausbildung der Kinder begleitet. Anfang März konnten sie ihr Wissen dann im Abschlussparcours unter Beweis stellen. Sechs Stationen mit vielseitigen Übungen und ganz unterschiedlichen Fragen waren zu meistern.

Im ersten Teil ging es um das richtige Absetzen eines Notrufs, der sämtliche wichtigen Daten enthalten sollte. Am Telefon gaben die Kinder die Anzahl der Verletzten, den Ort und die Art der Verletzungen an die Rettungsleitstelle durch, damit deren Mitarbeiter Hilfe schicken konnte. An der zweiten Station galt es, eine stark blutende Wunde mit einem Druckverband zu versorgen. Dann verhinderte das richtige Anbringen der Rettungsfolie ein Auskühlen des Verletzten.

Ausgangssituation am dritten Prüfungsabschnitt war ein Kind, das vom Baum gefallen war. Gefordert waren Atemkontrolle, stabile Seitenlage und das Absetzen eines Notrufs – für die verschiedenen Teams kein Problem. Auch das Bestimmen von Erste Hilfe-Gegenständen aus einer Box bereitete kaum Schwierigkeiten. Mullbinde, Wundkomresse, Kühl-Akku, Handschuhe, Dreieckstuch und vieles mehr konnten fehlerfrei benannt werden. An dieser Station arbeitete Schulsanitäter Bennet, der schon seit mehreren Jahren aktiv dabei ist. „Die Kinder sind sehr motiviert, nur wenige machen Quatsch“, stellte der Neuntklässler mit einem Schmunzeln fest. Ihn hatte die Juniorhelfer-Ausbildung dazu angeregt, Schulsanitäter zu werden und sich darüber hinaus auch noch als Jugendsanitäter beim DRK Hattenhofen zu engagieren.

An der fünften Station versorgten die Viertklässler ein Kind, das den Fuß umgeknickt hat. Ein Verband mit Kühlakku wurde angelegt, dann der Notruf abgesetzt und die Rettungsdecke umgelegt. An der letzten Station wartete ein Fragespiel auf die Kinder. Anna, Jette und Ema bildeten ein Team und hatten Spaß am Lernen wie am Prüfungsparcours. „Mir hat das Kunstblut gut gefallen“, sagte Anna lachend. Für Jette war es toll, dass sie viel

Neues lernen konnte und Ema fand die Lagerung in stabiler Seitenlage spannend.

Lehrerin Natalie Schiek hat die Schulsanitäter ausgebildet, die auf die sechs Stationen verteilt sind. „Wir treffen uns wöchentlich, die älteren Schüler können den jüngeren vieles zeigen und wir gestalten jedes Jahr individuell“, beschrieb sie den Alltag angehender Schulsanitäter, die sicherlich bald den einen oder die andere Juniorhelferin in ihre Reihen aufnehmen können.



Am Ende der bestandenen Prüfung erhielten die Kinder ihre Urkunde, die sie als Juniorhelfer ausweist. „Von mir ein großes Lob, das habt ihr toll gemacht, ihr seid richtig fit“, bescheinigte Sonja Stamos den Kindern. Die Leiterin von Rotkreuzdienste, Jugendrotkreuz und Schularbeit des DRK-Kreisverbandes Göppingen lobte nicht nur die Viertklässler, sondern freute sich auch über die engagierte Mitarbeit der Schulsanitäter, die ihren Teil der Juniorhelfer-Abschlussprüfung mit Bravour absolvierten.



## Großes Interesse an DRK-Seniorenwohnungen

Margit Haas, Pressereferentin

**Zahlreiche Interessenten nutzten die Gelegenheit, sich aus erster Hand über das Wohnangebot im DRK-Seniorenzentrum Geislingen zu informieren. Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann von der DRK-Zukunftsstiftung Neckar-Fils und die Planer stellten wichtige Details im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen vor.**

Was ist der Unterschied zwischen barrierefrei und rollstuhlgeeignet? Wie sieht das Nahwärme-konzept aus? Wo gibt es Parkplätze? Viele unterschiedliche Fragen konnten Alexander Sparhuber und Stefan Wiedemann von der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils Anfang Februar im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen beantworten. Sie hatten zu einer Informationsveranstaltung zum Wohnen in den eigenen vier Wänden im DRK-Seniorenzentrum Geislingen eingeladen. Knapp zwei Dutzend Geislinger nahmen die Gelegenheit wahr, sich aus erster Hand zu informieren.

Die Bauarbeiten in der Liebknechtstraße gehen gut voran, sodass wohl im Frühsommer des kommenden Jahres die ersten Bewohner einziehen können. Neben einem Pflegeheim werden in unmittelbarer Nachbarschaft der „Kleinen Siedlungsstrolche“ 14 barrierefreie Wohnungen entstehen. „Wir werden zwölf Wohnungen verkaufen und zwei zunächst vermieten. Eventuell können wir in diesen Räumen später eine Tagespflegestruktur aufbauen“, so Alexander Sparhuber. „Wir haben bereits vier Wohnungen verkauft, weitere drei sind reserviert“, freute sich der Geschäftsführer der Stiftung.

Alle Wohnungen seien hochwertig ausgestattet und barrierefrei. Einige können rollstuhlgerecht ausgebaut und ausgestattet werden. Sparhuber verwies darauf, dass die vor über zehn Jahren gegründete Stiftung zwischenzeitlich 85 Betreute Wohnungen realisiert habe und in verschiedenen Einrichtungen über 300 Menschen pflege. In Geislingen werden weitere 64 entstehen. „Wir sind ein erfahrener Träger der stationären Pflege.“

Bernd Liebrich, der mit der Planung beauf-

tragte Architekt, stellte die Planungen im Einzelnen vor. Die Wohnungen haben unterschiedliche Größen. Sie entsprechen den Bedürfnissen von Alleinstehenden, Paaren oder kleinen Wohngemeinschaften. Zum jetzigen Zeitpunkt können die Grundrisse den Wünschen der künftigen Bewohner angepasst werden. Alle Wohnungen verfügen über einen kleinen Freisitz. Sie sind direkt an das Pflegeheim angeschlossen. Die Bewohnerinnen und Bewohner können hier alle Angebote nutzen. Es gibt eine Ladestation für einen Elektrorollstuhl, eine gemeinschaftliche Waschküche mit Münzgeräten und einen Abstellraum je Wohnung.

Der Fachplaner Andreas Schober hatte eine Computeranimation vorbereitet, die den virtuellen Rundgang durch das Gebäude möglich machte. Er erläuterte zahlreiche Details zum Bau, verwies auf den behindertengerechten Aufzug und darauf, dass alle Wohnungen an eine Nahwärmeversorgung angeschlossen und mit einer Fußbodenheizung ausgestattet sind. Die künftigen Wohnungsbesitzer haben jetzt noch die Möglichkeit, sich die Materialien der Ausstattung der Bäder und der Fußböden selbst auszusuchen. Schober hatte eine kleine Auswahl der möglichen Materialien mitgebracht.

Stefan Wiedemann von der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils betonte, dass das Seniorenzentrum „ein offenes Haus ist, das sich an den Bedürfnissen seiner Bewohner orientieren wird“. „Wir holen das Leben herein“, unterstrich seine Kollegin Sandra Mayer. Dazu gehöre auch, dass die Bewohner der Seniorenwohnungen alle Angebote des benachbarten Pflegeheimes nutzen können. Sollte aber einmal das Wohnen in den eigenen

vier Wänden der Seniorenwohnung nicht mehr möglich sein, „werden Sie bevorzugt in unserem Pflegeheim aufgenommen“.

Im Anschluss an die Vorstellung der Seniorenwohnanlage lud Alexander Sparhuber die Besucher zu einem kleinen Imbiss ein. „Wir haben viele gute Gespräche geführt. Es gab viele Anknüpfungspunkte“, freute er sich.



Ein ausführliches Exposé mit allen wichtigen Daten ist beim Geschäftsführer der Zukunftsstiftung erhältlich unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 13**

E-Mail [a.sparhuber@drk-goeppingen.de](mailto:a.sparhuber@drk-goeppingen.de)

Nähere Informationen, unter anderem zum aktuellen Baufortschritt, erhalten Sie auch im Internet unter

[www.seniorenzentrum-geislingen.de](http://www.seniorenzentrum-geislingen.de)

Am **Mittwoch, 31. Mai, um 16.00 Uhr** findet auf der Baustelle in Geislingen, Liebknechtstraße 21-23, eine weitere Info-Veranstaltung statt.

Hierbei haben Sie die Möglichkeit, den Rohbau zu besichtigen. Verantwortliche der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils informieren Sie umfassend über die Vorzüge und den Kauf der 14 Betreuten Wohnungen und beantworten gerne Ihre Fragen. Im Anschluss an die Veranstaltung erwartet Sie ein kleiner Imbiss.



## Festes Fundament für die Helfer vor Ort

Claudia Burst, Pressereferentin

**Mitte März unterschrieben der Amstetter Bürgermeister Jochen Grothe, der Präsident des DRK-Kreisverbandes Göppingen, Peter Hofelich, sowie der Stellvertretende Präsident des Kreisverbandes Ulm, Bruno Schmid, eine Kooperationsvereinbarung für die „Helfer vor Ort“ in Amstetten.**

Seit 2004 gibt es „Helfer vor Ort“ in Amstetten. Einen zumindest. Der heißt Michael Kasper, betreute anfangs noch Lonsee mit und kam so auf locker 250 Einsätze pro Jahr. Ab 2008 fand er Unterstützung in seiner Frau Verena Kasper, 2010 folgte Daniel Rinklin, 2014 Sebastian Grothe, 2016 Svenja Eisele und in diesem Jahr noch Anna Grothe.

Aber erst seit dem 16. März dieses Jahres sind alle verantwortlichen Zuständigkeiten offiziell geklärt und mit Unterschriften besiegelt. Die DRK-Kreisverbände Göppingen und Ulm haben eine Vereinbarung formuliert, die genau abklärt, wer in Zukunft wofür zuständig ist. Da die sechs Helfer vor Ort dem DRK-Ortsverein Geislingen angehören, sind sie Teil des Kreisverbandes Göppingen. Allerdings wohnen sie in Amstetten im Alb-Donau-Kreis und werden daher dem Kreisverband Ulm zugeordnet. Ab sofort jedoch ist klar: Die Amstetter Helfer vor Ort gehören organisatorisch und rechtlich zum Kreisverband Ulm, arbeiten jedoch eng mit dem Kreisverband Göppingen zusammen. Von diesem erhalten sie den größten Teil ihrer Ausrüstung, dort werden sie auch weiterhin ihre Ausbildung durchführen.

„Aber wenn wir irgendwann unser Ziel erreichen und ein eigenes Einsatzfahrzeug erhalten, dann müsste das über Ulm laufen. Genauso wie dessen Funk, weil wir in Amstetten ja auch zum Ulmer Rettungsdienstbereich gehören“, informiert Michael Kasper.

Im Rahmen der kleinen Feierstunde im Rathaus Amstetten, zu dem sich viele Unterstützer und Gäste der Helfer vor Ort eingefunden hatten, berichtete der langjährige Lebensretter, dass die Truppe allein in diesem Jahr be-

reits 63-mal alarmiert wurde, 58-mal davon ausrücken und einmal nachweislich ein Leben retten konnte. „Insgesamt haben wir seit 2004 mindestens sechs Leben gerettet“, erwähnte er. Der HvO freute sich, mitteilen zu können, dass weitere sechs Amstetter ihr Interesse bekundet haben, ebenfalls „Helfer vor Ort“ werden zu wollen. „Da jetzt die Zuständigkeiten geklärt sind, können wir Kurse anbieten, um sie auszubilden“, sagte er.



„Wir sind froh, dass sich bei uns in Amstetten Leute dazu bereit erklärt haben, ehrenamtlich diese Aufgabe zu übernehmen“, betonte Bürgermeister Jochen Grothe. Diese könnten schnell ausrücken, verfügten über eine gute Ortskenntnis sowie über die Qualifikation, Leben zu retten. „Das verdient unseren Dank und unseren Respekt“, sagte er und freute sich über das „feste Fundament“, das an diesem Tag vereinbart wurde. Peter Hofelich als Präsident des Kreisverbandes Göppingen ging auf die „immer schon engen Verbindungen zwischen Geislingen und Amstetten“ ein sowie auf die Herausforderung, im Kreis Göppingen sowohl Ballungsgebiete als auch ländlichen Raum flächendeckend mit Ortsvereinen abzudecken. „Wir freuen uns über die Kooperation und sehen uns als Partner gut

gerüstet“, erklärte er.

Bruno Schmid vom Kreisverband Ulm freute sich über die DRK-Fähigkeit, „über Grenzen hinauszuschauen“ und legte Wert darauf, den sechs Helfern ihr hohes Ansehen in der Bevölkerung deutlich zu machen.

„Sie sind viel wert, vor allem hier im ländlichen Raum, wo der Rettungsdienst mindestens zehn Minuten braucht, bis er vor Ort ist“, sagte er und betonte: „Sie sind innerhalb von fünf Minuten da – und das sind wertvolle fünf Minuten!“

### INFO

Jeder Helfer vor Ort erhält eine Notfall-Ausrüstung im Wert von 2.500 Euro, im Falle eines mitgeführten AEDs (Automatisierter Externer Defibrillator) sogar über 3.500 Euro. Laut Michael Kasper könnte dieses Geld eingespart werden, wenn es einen Einsatzwagen für den jeweiligen Diensthabenden geben würde, in dem sich eine Ausrüstung für alle befindet.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Kreisverband Ulm und dem Kreisverband Göppingen wurde vom Göppinger Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und seinem Ulmer Kollegen, Eckart Fuchs (Stellvertretender Geschäftsführer) ausgehandelt und formuliert.



## Helfer vor Ort Bilanz 2016

Margit Haas, Pressereferentin

**Annähernd 700 Mal waren die Helfer vor Ort (HvO) des DRK-Kreisverbands Göppingen im vergangenen Jahr zu Einsätzen gerufen worden und retteten Menschenleben.**

Sie haben ein ausgesprochenes Helfersyndrom und bringen sich über die Maßen im Dienst am Nächsten ein: einer der 66 Helfer vor Ort wird immer dann gleichzeitig mit dem Rettungswagen alarmiert, wenn aus ihrem oder seinem Wohnort ein Notruf in der integrierten Leitstelle des Landkreises eingeht.

Sie fahren umgehend zum Ort des Hilferufs und sind aufgrund der Nähe immer einige Minuten vor dem Rettungswagen am Notfallort. Diese kurze Zeitspanne kann mitunter durchaus entscheidend sein und Leben retten.

„Die ehrenamtlichen Helfer vor Ort (HvO) wurden 2001 vom DRK-Kreisverband Göppingen ins Leben gerufen“, erläutert Sonja Stamos, beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Rotkreuzdienste und auch die HvO zuständig.

Seither haben sie in ungezählten Fällen erste Hilfe geleistet und so das professionelle Rettungsteam ergänzt. Denn die HvO sind umfassend und qualitativ ausgebildet. „Um als HvO in Einsatz gehen zu können, ist eine medizinische Vorbildung und die Mitgliedschaft in einer der DRK-Bereitschaften unbedingt notwendig. Nur so können wir die Fort- und Weiterbildung der HvO gewährleisten und damit den hohen Standard der ersten Hilfe in Notfällen gewährleisten“, fährt sie fort. Denn daran werden beim DRK-Kreisverband sehr hohe Ansprüche gestellt.

Zwischenzeitlich gibt es die Helfer vor Ort in nahezu allen Kreisgemeinden. „Die 66 Ehrenamtlichen sind im vergangenen Jahr insgesamt 694 Mal zu Notfällen gerufen worden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einmal mehr eine deutliche Steigerung der Einsätze.“ Zum Vergleich: 2015 waren die 60 HvO 628 Mal zu Notfällen gerufen worden.

Besonders „gefragt“ war Christian Orthmann aus Ebersbach. Er war 92 Mal alarmiert worden und hat zwei Menschen reanimieren und damit das Leben retten können.

„In den allermeisten Fällen waren es interneristische Notfälle wie ein Herzinfarkt oder Bewusstlosigkeit“, so Sonja Stamos mit Blick in ihre Statistik weiter. Es sind aber auch häusliche Unfälle, neurologische Notsituationen oder Verkehrsunfälle, bei denen die Helfer wertvolle erste Hilfe leisten.

Sonja Stamos' Zahlenwerk verrät aber auch, dass es die meisten Notfälle in Amstetten und Ebersbach gab. Die Monate Mai und September waren die Monate mit den häufigsten Alarmierungen. Das System der Helfer vor Ort habe sich auf jeden Fall bewährt. „Es wird fortgeführt werden“, betont Stamos.

## INFO

Das Team der Helfer vor Ort sucht Verstärkung!  
Weitere Informationen erhalten Sie bei **Sonja Stamos** unter **Telefon (0 71 61) 67 39-23**  
E-Mail [s.stamos@drk-goepingen.de](mailto:s.stamos@drk-goepingen.de)

## RW Ulm

Robert Mandrysch, Ehrenamt

**Die Jugendsanitätsgruppe Geislingen war am Freitag, 17. März, zu Besuch in der Rettungswache in Ulm.**

Freitag 19 Uhr, gerade findet der Schichtwechsel statt, als die JSGLer die Rettungswache in Ulm betreten. Schon die vielfachen Tore lassen erahnen, dass es hier „ein paar mehr“ Fahrzeuge gibt als in Geislingen. Direkt werden sie von Christopher Nuding, einem Notfallsanitätlerschüler, der ebenfalls aus Geislingen stammt und sich direkt angeboten hat, eine solche Besichtigung durchzuführen, empfangen. Die JSGLer dürfen sich alles anschauen. Angefangen bei den Aufenthaltsräumen mit Küche, Büros bis hin zu den Ruheräumen. Schließlich kommen sie zum spannendsten Teil, der Fahrzeughalle.

Neben den gewöhnlichen Rettungswagen befinden sich dort noch einige besondere Fahrzeuge, die die Jugendlichen staunen lassen. Ein Intensivtransportwagen, dessen Innenraum schon vermuten lässt, dass es sich hierbei um eine fahrende Intensivstation handelt. „Schaut euch um, macht die Schubladen auf und fragt, wenn ihr Fragen habt“ merkt Christopher Nuding an. Auch einige medizinische Maßnahmen, die für die JSGLer neu waren, durften mal ausprobiert werden. Das Tourniquet, die Beckenschlinge und ein intraossärer Zugang durfte am Übungsobjekt einmal selbst ausprobiert werden. „Mit einem Akkuschrubber kann ich umgehen, aber was hat das mit einem Patienten zu tun?“ fragt einer der Jugendlichen. Christopher Nuding erklärt ihm, um was es sich dabei handelt und wieso man dieses Material benötigt.

Des Weiteren durfte noch der Babynotarztwagen und der innerklinische Rettungswagen, der für Verlegungen gedacht ist, angeschaut werden. Nachdem der erste Teil der Fahrzeughalle begutachtet war, zog die Gruppe noch in die zweite Halle. Neben den dort



stationierten Notarztfahrzeugen konnten sich die JSGLer auch den Blut- und Organtransporter ansehen und mit dem Fahrer, einem jungen Mann, der derzeit sein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert, sprechen, der in dieser Nacht auf das Fahrzeug eingeteilt ist. Dieser fährt, wenn es die Situation verlangt, auch mal bis an den Bodensee. „Das kann auch ganz schön anstrengend sein“ meint der FSJler. Eine ruhige Nacht wünschen die Jugendlichen und verabschieden sich. Nachdem alle restlichen Fragen beantwortet waren, machte sich die Gruppe voller neuer Eindrücke wieder auf den Heimweg.

Ein recht herzliches Dankeschön gilt nochmals dem DRK Ulm und Christopher Nuding, der uns durch seinen Arbeitsplatz geführt hat.

## JRK-Kreiswettbewerb 2017

Eva Allmannsdörfer, JRK | Margit Haas, Pressereferentin

**Spielerisch und doch sehr ernsthaft – beim Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes traten fünf Teams in unterschiedlichen Altersklassen gegeneinander an und bewiesen einen guten Teamgeist und ihr hohes Ausbildungsniveau.**

Erster April – an einem Datum, das zum Scherzen einlädt, trafen sich im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen fünf Teams des Jugendrotkreuzes zum durchaus ernsthaften Kreiswettbewerb.

Die Teams aus Süßen, Göppingen, Geislingen und Böhmenkirch mussten ganz unterschiedliche Aufgaben meistern. Sie mussten ihr Wissen in der Ersten Hilfe unter Beweis stellen und wurden in der Notfalldarstellung geprüft. In diesem nachgestellten Unfall-Szenario wurden Wunden nicht nur geschminkt, sondern auch gleich versorgt. Beim Memory zeigte sich, wer sich in der geschichtlichen Entwicklung des Roten Kreuzes gut auskennt.



Zum Kreiswettbewerb gehört aber auch immer viel Spiel und Spaß. Und weil das Wetter gut war, fanden die Spiele im Außenbereich statt.

Teamgeist und ein gutes Miteinander waren gefragt beim Umgang mit Löffel und Wäscheleine. Hierbei mussten die Kids einen Löffel, der an eine Wäscheleine geknotet wurde, durch die T-Shirts und Hosenbeine einfädeln, sodass aus der ganzen Gruppe eine komplexe Einheit entstand.

Ein gutes Zusammenspiel war aber auch beim Eisschollenspiel gefragt. Die Kids mussten gemeinsam den richtigen Weg finden – ohne auf den Eisschollen (die durch Blätter dargestellt waren) einzubrechen. Sie durften nur durch Gesten miteinander kommunizieren. Wer einen Fehler machte, musste neu beginnen.

Am Ende waren alle begeistert von diesem gemeinsamen Erlebnis.

## Ausbildung

- **29. April 2017**  
Fortbildungstag (Göppingen)
- **6. Mai 2017**  
Helfergrundausbildung „Technik u. Sicherheit“ (Göppingen)
- **20. – 21. Mai 2017**  
Grundkurs „Sprechfunkausbildung“ (Göppingen)
- **3. Juni 2017**  
Fortbildung für Sanitätshelfer „Traumatraining“ (Göppingen)
- **7. Juni 2017**  
Rotkreuz-Infotag (Göppingen)

Nicht nur Fachwissen, auch die Kreativität des DRK-Nachwuchses war gefragt. Galt es doch, am Flipchart mit unterschiedlichen Begriffen eine „Pizza der Menschlichkeit“ darzustellen. Apropos Pizza: Eine weitere Herausforderung waren die Fragen zu unterschiedlichen Ernährungsstilen, die die Kids nicht nur benannten, sondern auch ihre Vor- und Nachteile konstatierten.

Kinder haben Rechte. Und die werden geschützt. Auch diese Fragen konnten die Kinder und Jugendlichen gut beantworten.

## INFO

Und das sind die Sieger beim JRK-Kreiswettbewerb 2017:

- Stufe 2**
    1. Platz: JRK Süßen
    2. Platz: JRK Böhmenkirch
    3. Platz: JRK Göppingen
  - Stufe 1**
    1. Platz: JRK Geislingen
  - Stufe 0 (Bambini)**
    1. Platz: JRK Geislingen
- Herzlichen Glückwunsch** an die Siegerteams!



## Eindrucksvolles Zusammenspiel

Björn Mangold, Ehrenamt | Margit Haas, Pressereferentin

**Äußerst beeindruckt zeigten sich die Besucher der Göppinger Messe „Mein Hund“ von der hohen Professionalität der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes. Zwei- und Vierbeiner demonstrierten einem begeisterten Publikum ihr Können.**

Es ist schon gute Tradition, dass die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Göppingen bei der Messe „Mein Hund“ in der Göppinger Werfthalle ihre Professionalität unter Beweis stellt. Einmal mehr zeigten die Teams aus Mensch und Hund ihren hohen Ausbildungsstand und begeisterten das Publikum. Viele Besucher hatten ihre Vierbeiner mitgebracht und erlebten Hunde, die perfekt ausgebildet sind. Sie reagieren auf das kleinste Zeichen ihrer Hundeführerin oder ihres Hundeführers, die an diesem Messemorgen großzügig darüber hinwegsehen, wenn dann doch nicht alles auf das erste Mal perfekt funktionierte. Denn die Situation war ungewöhnlich. Die vielen Menschen, die Gerüche und der Lautstärkepegel irritierten sogar die Rettungshunde.

Ramona Laferi und Birgit Zabel moderierten die Vorführungen mit etwa zehn Hunden und ihren Hundeführerinnen und Hundeführern. „Wir wollen Ihnen unsere Arbeit vorstellen und Sie dafür begeistern“, wurden die zahlreichen Neugierigen begrüßt. „Nach wie vor ist die Nase des Hundes durch keine Technik zu ersetzen“, erläuterte die Hundeführerin Ramona Laferi und wollte wissen, ob das Publikum einschätzen könne, wie oft die Teams aus Mensch und Tier trainieren. „Zwei- bis viermal in der Woche, jeweils drei bis vier Stunden“ – das löste respektvolle Äußerungen aus.

„Ganz wichtig ist das Vertrauen, das die Hunde in uns haben“. Dies wurde augenscheinlich, als die Hunde über einen schmalen Balken gehen oder eine Wippe überqueren mussten. Es sei auch keine Selbstverständlichkeit, dass Hunde in eine dunkle Situation, die sie nicht einschätzen können, hineinge-

hen. Aber auch damit hatten die Rettungshunde kein Problem. Junghündin Ida hatte so viel Spaß daran, dass sie gleich mehrfach durch den Übungstunnel rannte. Eindrucksvoll zeigten die Hunde, dass sie auch mit ganz unterschiedlichen Situationen gut umgehen können. Ist eine vermisste Person gefunden und aggressiv, lässt sich die Hündin Summer auch davon nicht aus der Ruhe bringen, sie zeigt ihrem Herrchen vielmehr durch lautes Bellen an, dass sie erfolgreich war. Und das wird dann natürlich auch belohnt. Erwartungsvoll schauten sie genau auf die Jackentasche, in der die Leckerlis sind.

Auch bei der letzten Übung, einer kleinen Suche auf der Aktionsfläche über das drei Meter hohe Gerüst, zeigte sich der geprüfte Rettungshund Simba, wie gut er ausgebildet wurde und perfekt vorbereitet ist auf Einsätze.

Am Stand der DRK-Rettungshundestaffel probierten sich kleine und große Messebesucher am Glücksrad und konnten – mit etwas Glück – sogar einen kleinen Plüschhund mit nach Hause nehmen. „Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden und freuen uns, dass wir uns bereits mehrfach hier präsentieren konnten“, stellte Björn Mangold fest und räumte gleichzeitig ein: „Die vier Vorführungen an zwei Messetagen sind Stress für Hund und Mensch!“.

## INFO

Nähere Informationen zur DRK-Rettungshundestaffel finden Sie auch im Internet unter

[www.drk-rettungshundestaffel-gp.de](http://www.drk-rettungshundestaffel-gp.de)

## Abseilübung

Björn Mangold, Ehrenamt

**Am Samstag, 4. Februar, gegen 14.30 Uhr fuhr eine Kolonne, bestehend aus einem Feuerwehrauto, einer Drehleiter sowie zwei Fahrzeugen der DRK-Rettungshundestaffel Göppingen, das Ende der B10 Ausbaustrecke an.**

An diesem Tag fand ein etwas anderes Training der Rettungshundestaffel statt.

Dank der Unterstützung durch die Freiwillige Feuerwehr Süßen konnten unsere Hunde und Ihre Herrchen und Frauchen Höhenluft schnuppern.

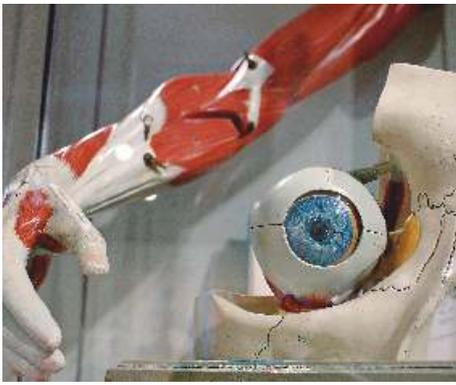
Zuerst mussten alle, die hoch hinaus wollten, einen Rettungsgurt anlegen. Die Hunde bekamen ein Abseilgeschirr angezogen – das Anziehen war für einige unserer Hunde schon sehr ungewohnt und es bedurfte vieler Leckerlis, um sie zu überzeugen.

Dann kam der große Moment! Gut gesichert und an der Brust des Hundeführers geborgen, verloren die Hunde und ihr Herrchen oder Frauchen den Boden unter den Füßen. Langsam ging es immer höher und so manchem Hund und Mensch wurde es etwas flau im Magen.

Aber auch wenn es Überwindung kostete, wurden wir mit einem phantastischen Ausblick belohnt. Aus 28 Metern Höhe sehen die Kameraden fast wie Ameisen aus.

Am Ende des Trainings waren wir alle um eine Erfahrung reicher und jedes Team konnte auf den gemeinsamen Höhenflug stolz sein.

Ein großes Danke geht an die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Süßen, die uns dieses außergewöhnliche Training ermöglicht haben.



## Neue Wechselausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum

Margit Haas, Pressereferentin

**Die aktuelle Sonderausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum belegt, dass auf die qualifizierte Ausbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen beim DRK immer großer Wert gelegt wurde.**

„Eine zentrale Aufgabe des Roten Kreuzes ist die Ausbildung von ehren- und hauptamtlichem Personal sowie der Bevölkerung“, betont Jens Currle. Gemeinsam mit Christian Striso leitet er das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen. Jetzt hat er aus dem umfangreichen Fundus eine neue Sonderausstellung konzipiert.

Zeiten augenscheinlich beim Wickeln von kunstvollen Verbänden. Große Bildtafeln zeigen Gliedmaßen, die ebenmäßig mit dem Verband umwickelt sind. Ein roter Faden machte auf den ersten Blick sichtbar, ob der angehende Sanitäter die Technik auch beherrschte. Damit er die Binde mehrfach benutzen konnte, gehörte zum Koffer auch ein Bindenwickelgerät.

Die Wechselausstellung, die bis Ende des Jahres zu sehen sein wird, macht auch deutlich, wie sich die Breitenausbildung von der der DRK-Mitarbeiter unterscheidet. Ein Koffer voller Tuben wurde ausschließlich in der Sanitäterausbildung eingesetzt und ein sogenannter EKG-Trainer „konnte mit einem Phantom verbunden werden“. Auf diese Weise wurde ein Original-Herzschlag simuliert.



Spannend ist ein Reanimationsphantom aus den siebziger Jahren. Es war von einem Eislinger Unternehmen hergestellt worden. Jens Currle ist mit der Firma in Kontakt. Ein Skelett – aus echten Knochen – diente als Anschauungsmaterial für den Anatomieunterricht. Hier wurde auch das Modell eines Auges gezeigt, das in seine Bestandteile zerlegt werden konnte.



Sie stellt die Ausbildung in den Mittelpunkt und zeigt eindrucksvoll, wie die sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt hat. Zahlreiche Exponate geben einen Einblick in die wesentlichen Veränderungen „von 1863 bis heute“. Denn: „Das Ausbildungswesen wurde und wird ständig optimiert“. Und: „Neue medizinische Erkenntnisse fließen sofort in die Ausbildungsinhalte ein“. Zahlreiche Bücher und Ordner belegen auch hier den Wandel der Zeiten. Ein kompaktes Bändchen mit allen wesentlichen Schulungsfragen „hatte in den Zwanzigerjahren jeder aus der Sanitätskolonne immer bei sich. Ich könnte stundenlang darin blättern“, schwärmt der Museumsleiter.



Auch Führungskräfte mussten regelmäßig Schulungen besuchen. In Planspielen konnten sie Unfallsituationen nachspielen.

Unterschiedliche Reanimationsphantome zeigen die Entwicklung des Übungsgerätes auf. „Hier spielte das Thema Hygiene immer eine große Rolle“, weiß Jens Currle. Einmal waren eigens Folien geprägt worden, die dem Phantom über den Mund gelegt und dann durchstoßen wurden.

In den Übungskoffer zur Sanitäterausbildung gehörten einst auch die Bettpfanne und eine Urinflasche. „Der Inhalt spiegelt den Schwerpunkt der damaligen Ausbildung wieder“, erläutert Jens Currle. Und der lag in früheren

Schon früh wurden elektronische Geräte in der Ausbildung eingesetzt. Ein audiovisuelles Lehrsystem entführt die Besucher in längst vergangene Zeiten. Eindrucksvoll ist auch eines der ersten Geräte zum Zeigen von Dias.

### INFO

2013 wurde das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen in der Heidenheimer Straße 72 auf der Basis der von Rolf Ellinger im Laufe von vielen Jahrzehnten zusammengetragenen Exponaten eröffnet. Finanziert wurde es vom DRK-Landesverband, vom DRK-Kreisverband Göppingen und von der Mehrzahl der DRK-Kreisverbände in Baden-Württemberg.

**Nähere Informationen zu den Öffnungszeiten siehe nachfolgende Seite!**



## Jüngere Geschichte

Claudia Burst, Pressereferentin

**Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“**

... der BMW im Foyer des Museums?

Sie ist eine Dauerleihgabe der Firma Maichle aus Geislingen. Die BMW K100 LT, Baujahr '90 stammt aus Bayern. „Aber als ich 23 war und ehrenamtlich als Rettungssanitäter unterwegs, hatten wir hier ebenfalls so eine Maschine“, erinnert sich Museumsleiter Jens Currie. So hatte er immer wieder ganze Wochenenden in Ledermontur verbracht, um im Notfall schnell einsatzbereit zu sein. Erfahrung mit schweren Motorrädern sowie die Rettungsdienstliche Ausbildung waren die Voraussetzung dafür, die Einsatz-Motorräder fahren zu dürfen. Es ging darum, zügig als Ersthelfer vor Ort zu sein – vor allem auf der Autobahn. „Der Aichelberger Alaufstieg war damals noch zweispurig, hatte keinen Standstreifen und Staus waren der Normalzustand“, berichtet Currie. Damals habe es auch noch erheblich schwerere Unfälle gegeben als heute, hatte sich der Gurt doch noch lange nicht durchgesetzt, Autos besaßen noch keine Knautschzone und die Sicherheitstechnik war mit der heutigen ebenfalls nicht zu vergleichen.

Schnell jedoch stellte sich heraus, dass die Fahrten mit dem Einsatz-Motorrad auch für die Rettungssanitäter lebensgefährlich waren. „Wenn wir durch die Gasse zwischen zwei Stauspuren fuhren, wussten wir nie, wann jemand in der Gluthitze mal eben seine Autotür öffnete – ohne uns zu bemerken“, sagt Currie. Zudem waren die Blaulichter vorne angebracht, waren also seitlich nicht sichtbar. „Das bedeutete, dass uns Fahrzeuge, die nach der Ausfahrt aus der Autobahn von der Seite kamen, nicht als Einsatzfahrzeuge erkannten.“ Das wurde später beim zweiten Motorrad im Kreisverband Göppingen

geändert und Blaulicht auch hinten angebracht, das dann auch von der Seite zu sehen war.

Weil im Endeffekt der Bedarf jedoch nicht so hoch war, wie gedacht, wurden die Maschinen in Baden-Württemberg Mitte der 1990er Jahre wieder abgeschafft.

Das Ausstellungsstück direkt beim Haupteingang des Museums erinnert an diese kurze Ära.

## INFO

### Öffnungszeiten

Das Rotkreuz-Landesmuseum im DRK-Gemeinschaftshaus an der Eyb, Heidenheimer Straße 72, ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

**Jeden ersten Samstag sowie jeden zweiten Sonntag im Monat von 13.00 bis 17.00 Uhr**

Dezember bis Februar ist das Museum geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten und können ganzjährig Termine für eine Führung und Besichtigung vereinbaren unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

### Preise

Erwachsene bezahlen 2 Euro Eintritt, Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren zahlen 1 Euro, Kinder unter 10 Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen zahlen 1,50 Euro pro Person.

**[www.rotkreuz-landesmuseum.de](http://www.rotkreuz-landesmuseum.de)**

Ankündigung Vortrag

## Terminänderung

Kriege und Unwetter führen fast zwangsläufig in vielen Regionen der Erde zu humanitären Katastrophen. Rotes Kreuz und Roter Halbmond helfen dann – ohne Ansehen von Personen oder Weltanschauungen. Zwischenzeitlich werden die Helfer aber nicht mehr überall mit demselben Respekt behandelt, werden vielmehr selbst zur Zielscheibe von Angriffen.

Dr. Volkmar Schön, Vizepräsident des Deutschen Roten Kreuzes wird am **Dienstag, 9. Mai 2017 um 19.30 Uhr** im **Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen** auf Einladung des Konventionsbeauftragten Dietmar Merten über die aktuellen internationalen Herausforderungen für die Rotkreuzbewegung referieren.





## Termine

- 24.04.2017 **Gremien Tochtergesellschaften** (GP)
- 24.04.2017 **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (GP)
- 25.04.2017 **Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt** (GP)
- 26.04.2017 **Seniorenachmittag** (GP)
- 03.05.2017 **Ausflug Rotkreuz-Senioren** (Zell u. A.)  
**Kreisbereitschaftsleitung** (GP)
- 04.05.2017 **Jahresempfang des Landesverbands** (Stuttgart)
- 08.05.2017 **Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden** (GP)
- 09.05.2017 **Vortrag Dr. Schön im Rotkreuz-Landesmuseum** (Geislingen)
- 11.05.2017 **Teambesprechung Hauptamt** (Eislingen)  
**Gremien Stationäre Pflege** (Hattenhofen)
- 15.05.2017 **Kreissozialleitung** (GP)
- 17.05.2017 **Kreisverbandspräsidium** (GP)
- 18.05.2017 **JRK-Ausschuss** (GP)  
**Fortbildung für San.-Helfer „Traumatraining“** (GP)
- 29.05.2017 **Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium** (GP)  
**Personalausschuss** (GP)
- 31.05.2017 **Info-Veranstaltung Betreute Wohnungen** (Geisl.)  
**Kreisbereitschaftsleitung** (GP)
- 02.06.2017 **Fastenbrechen** (Uhingen)



## Blutspendetermine

- 19.04.2017 **Mühlhausen, Gemeindehalle**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 20.04.2017 **Wäschenbeuren, Bürenhalle**  
15.30 – 19.30 Uhr
- 21.04.2017 **Bad Boll, Gemeinschaftsschule**  
15.30 – 19.30 Uhr
- 24.04.2017 **Donzdorf, Stadthalle**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 28.04.2017 **Ebersbach, VW Hahn** (Fabrikstraße 3)  
14.30 – 19.30 Uhr
- 10.05.2017 **Böhmenkirch, Turn- und Festhalle**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 16.05.2017 **Geislingen, Jahnhalle**  
14.30 – 19.30 Uhr
- 30.05.2017 **Eislingen, Stadthalle**  
14.30 – 19.30 Uhr



## Neue Mitarbeiter

### Neue ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Bereitschaft VI: Fabian Dulog

Bereitschaft VII: Laura Pfeil

Freie Mitarbeiter/-innen / Blutspende:

Birgit Duhme, Julia Baier, Gudrun Buck, Barbara Presthofer, Ruth Riethmüller

Bereitschaft XII: Jasmin Yvonne Fuhrmann

Offene Alten- und Behindertenarbeit:

Andrea Erhardt, Desirée Erhardt, Melanie Stahr

Familientreff Deggingen: Patricia Schopf

Tafelladen: Petra Niederberger

Kleiderladen Ebersbach: Renate Zeisler

Kleiderladen Geislingen: Alwine Liske

Kleiderladen Göppingen: Sabine Schnizler

### Neue hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Rettungsdienst: Janis Vierl

### Neue Mitarbeiter/-innen im BFD/FSJ:

Nadine Deißler

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der DRK-Pflegedienst Göppingen gemeinnützige GmbH:

Rosetta Ferraro, Dominique Biddle

### Neue Mitarbeiter/-innen bei der

### DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH:

Bernd Müller, Leila-Mia Mühlhäuser,

Helga Neumaier, Erika Scheuring



## DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **7. Mai + 4. Juni 2017**



## Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28  
**E-Mail: b.maendle@drk-goepingen.de**



**kienzle**  
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Boller Straße 21  
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



### Kontakt | Impressum:

#### DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goepingen.de  
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goepingen.de



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**

#### Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goepingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

#### Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Clemens Bilan – DRK, Hedrich GmbH, Claudia Burst, Margit Haas, Monika Uldrian



Besuchen Sie unsere  
**Website**

www.drk-goepingen.de



Begleiten Sie uns auf  
**facebook**

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP  
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoepingen



**Bei Ihnen  
vor Ort**



**Persönliche  
Beratung**



**Online-Banking**



**SB-Geräte**



**Telefon-Banking**



**VR-BankingApp**

**Immer und überall für Sie da!**

**Mehr Information unter:**  
[www.volksbank-goeppingen.de](http://www.volksbank-goeppingen.de)

**Volksbank  
Göppingen eG**



**SYSTEM STROBEL**  
www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL  
GmbH & Co. KG  
Rettungsfahrzeuge  
Schaafgasse 27  
D-73433 Aalen-  
Wasserralfingen  
Tel. 07361/9787-0  
Fax 07361/9787-77

**QUALITÄT DIE LEBEN RETTET**

**Auch wir helfen gerne.**



**Die DRK-up!-Flotte.  
Mit freundlicher Unterstützung des Autohaus Ratzel**

Autohaus Ratzel GmbH  
Göppinger Str. 82 · 73119 Zell u. A.  
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940  
www.ratzel-dasautohaus.de



**Immer schnell zur Stelle mit den Profis für Profis.**

Verkauf und Service bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz  
Vans. Born to run.




*build to protect*

**www.geilenkothen.de**

Gebäudereinigung  
**KISSLER**

Uwe Kissler GmbH  
Gebäudereinigung  
geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39  
73312 Geislingen  
Telefon + Fax  
073 31/ 6 03 29

**www.kissler-gebaudereinigung.de**

*Kompetenz mit Stern*  
**BURGERSCHLOZ**  
AUTOMOBILE

Uhingen  
Mercedesstr. 1-10  
Tel. 071 61/205-0  
Geislingen  
Stuttgarter Str. 359  
Tel. 073 31/20 05-0  
www.burgerschloz.de

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service  
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Seit über **15 Jahren** sind wir Ihr Partner für

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- Verbandmaterial



**schätz MEDITEC**

Kanalstraße 15/1  
73033 Göppingen

www.schaetz-meditec.de    07161/14242    info@schaetz-meditec.de

**Immer für Sie im Einsatz, wenn Sie uns brauchen:**



**€40,-**  
**Gutschein**  
auf Autoservice-Leistungen ab dem Einkaufswert von 250 €. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültig bis 31.12.18

**Unser REIFF-Team!**

**REIFF Reifen und Autotechnik GmbH**  
Esslinger Str. 3 • 73037 Göppingen • Tel.: 07161 605-300  
rs.goeppingen@reiff-reifen.de • www.reiff-reifen.de



**KRÖNE DEINEN TAG!**  
Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer neuen Homepage: [www.barbarossa-thermen.de](http://www.barbarossa-thermen.de)

**Barbarossa THERMEN**

**Seit 1990**  
ihr zuverlässiger Partner in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel



www.rb-shirts.de  
info@rb-shirts.de  
Tel. (0 71 61) 92 94 50

RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen